

Mit
heißkalter
Fotostory

heißkalt
MAGAZIN

Heft 1 Klimapolitik

★ **TOP-Thema:**

Die Klimakonferenz in Paris
– wir waren dabei!

★ Bundesumweltministerin
Barbara Hendricks im **Klasse
Klima – heißkalt erwischt-
Interview**

★ **Klasse Klima – heißkalt
erwischt vor Ort:**
Das passiert bei uns!



Inhalt



3 MAL ANDERS BETRACHTET...



4 VORGESTELLT: Klasse Klima - heißkalt erwischt



5 IM INTERVIEW: Umweltministerin Barbara Hendricks



6/7 NACHGEFRAGT: Wie war die Klimakonferenz in Paris? Andi, Vorstandsmitglied der BUNDjugend, berichtet aus Paris



8/9 NACHGEDACHT: Was sind Klimakonferenzen?



10/11 NACHGESCHAUT: Klasse Klima – heißkalt erwischt vor Ort



12/13 DIE heißkalte FOTO-STORY



14/15 NACHGEHAKT: So geht's besser!

IMPRESSUM

Herausgeber: Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde, Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands e.V.

Warschauer Str. 59a/ 10243 Berlin

info@naturfreundejugend.de

www.naturfreundejugend.de

V.i.S.d.P.: Dennis Melsa

Redaktion: Sine Schnitzer, Nathalie Hanne

Gestaltung: Nicole Jaecke, www.fija.de

Auflage: 5.000 Exemplare

Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH.
Das Magazin wurde auf 100 % Recyclingpapier und klimaneutral gedruckt.

Fotorechte:

S 3: Sine Schnitzer

S 5: BMUB/ Harald Franzen

S 6: Andreas Link

S 7: Gert Sanders, Sine Schnitzer, Miriam Liebert

S 10-11: Hanna Stanke, Heinz Peper, Kay Nieder

S. 12-13: NFJD/ Sebastian Bozada

S. 14-15: NFJD/ Sebastian Bozada, Gert Sanders

Förderer:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Der Wald ist für viele Menschen das erste, was ihnen einfällt, wenn sie an Natur denken. Ein Wald wie dieser hier. Er spendet Ruhe und Entspannung. Aber wusstest du, dass der Klimawandel unsere Wälder enorm unter Stress setzt? Im Sommer ist es heißer und trockener, was die Bäume schwächt. Dann ist es für Schädlinge einfacher, Bäume zu befallen.

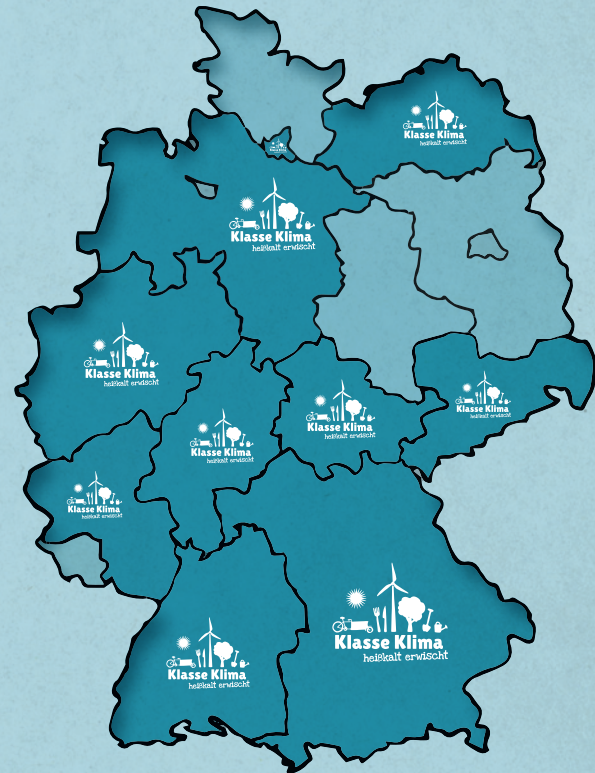
Klasse Klima – heißkalt erwischt?

Klimaschutz – das klingt weit weg, zeitaufwendig und kompliziert? Ist es nicht! Und um euch das zu zeigen, gibt es das Projekt **Klasse Klima – heißkalt erwischt**, mit dem wir zu euch an die Schule kommen. Gemeinsam mit euch wollen wir Fragen rund um den Klimawandel und -schutz beantworten und überlegen, wie ein klimafreundliches Leben aussehen kann.

Ob wir ein fleischloses Dinner in einer AG kochen, eine klimafreundliche Klassenfahrt planen, in einer Projektwoche eine Fahrradwerkstatt aufbauen oder während eines Wandertages einen Windpark erforschen – es gibt so viele Möglichkeiten, die wir mit euch zusammen erkunden wollen.

Wenn ihr wissen wollt, wer wir sind, warum für uns Klimaschutz eine Herzenssache ist, was wir genau machen, dann schaut auf www.klasse-klima.de vorbei! Dort könnt ihr auch Kontakt zu uns aufnehmen.

Euer **Klasse Klima-Team**



Diese zehn Bundesländer hat es heißkalt erwischt. Sie machen bei dem „Klasse Klima – heißkalt erwischt“-Projekt mit.



Interview mit der deutschen Umweltministerin Dr. Barbara Hendricks

Was war in der Schule Ihr Lieblingsfach?

Für Geschichte habe ich mich schon immer besonders interessiert. Ich habe das Fach ja dann auch später studiert. Allerdings: Manche der heutigen Schulfächer gab es zu meiner Zeit noch gar nicht, zumindest nicht in der Schule. Ich denke, Fächer wie SoWi oder Politik hätte ich auch sehr spannend gefunden, vielleicht auch Informatik.

*Warum sollten sich viel beschäftigte Schüler*innen in der Schule auch noch mit einem klimafreundlichen Leben befassen?*

Der Klimawandel kommt ja nicht erst, sondern das Klima hat ja bereits begonnen, sich zu verändern, mancherorts sogar dramatisch. Schmelzendes Eis und ein steigender Meeresspiegel bedrohen etwa im Norden Kanadas und in der Südsee bereits heute die Lebensgrundlagen ganzer Völker. Wir müssen daher zwei Dinge gleichzeitig tun: Den Klimawandel begrenzen, damit er beherrschbar bleibt, und den Betroffenen bei der Anpassung helfen, damit sie überleben können. Die heutigen Erwachsenen müssen zwar damit beginnen, aber das wird ein ganz langer Prozess mit vielen kleinen Schritten

über viele, viele Jahre. Auf der Weltklimakonferenz in Paris haben wir beschlossen, dass die Welt in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts treibhausgasneutral werden muss. Wer heute noch zur Schule geht, der oder die hat gute Chancen, das zu gestalten. Das alles passiert aber nicht von alleine, dafür müssen wir alle auch etwas tun. Dabei geht es nicht um Verzicht und Rückschritt, das wäre genau die falsche Richtung. Es geht vielmehr um intelligenten Fortschritt, um Innovation, um spannende neue Dinge und Erlebnisse. Mit **Klasse Klima – heißkalt erwischt** haben auch vielbeschäftigte Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, die eine oder andere Facette im praktischen Klimaschutz auszuprobieren.

Was tun Sie persönlich für den Klimaschutz?

Zuhause und im Urlaub fahre ich ganz oft mit dem Fahrrad. Das steht immer greifbar in der Garage. Beruflich sieht das leider nicht so rosig aus. Da geht es nicht ohne Dienstwagen.

Was macht eigentlich eine Umweltministerin?

In wenigen Worten: Für Umweltbelange werben und verhandeln und sie Schritt für Schritt durchsetzen. Auf allen Ebenen und auf jede denkbare Art und Weise. Im Großen, zum Beispiel bei der Welt-Klimakonferenz in Paris im letzten Dezember, wie im Kleinen, zum Beispiel in diesem Interview.

Was in Paris passiert ist, erfährst du auf den nächsten Seiten.



Wie war die Klimakonferenz in Paris?

Andi, Vorstandsmitglied der BUNDjugend, berichtet aus Paris



Hier sind Andi (hinten rechts) und die BUNDjugend-Gruppe, die an den Klimaverhandlungen teilgenommen haben.

„Bei den Klimaverhandlungen in Paris war die BUNDjugend mit einer kleinen Gruppe Aktivist*innen vor Ort und konnte mitverfolgen, wie ein Klimavertrag entsteht. Zusammen mit anderen engagierten Jugendlichen haben wir uns für Klimagerechtigkeit stark gemacht. Das bedeutet, dass Länder wie Deutschland, die in der Vergangenheit viel CO₂ ausgestoßen haben, jetzt am meisten dafür sorgen müssen, dass die Klimaerwärmung gestoppt und den Menschen geholfen wird, die von Wirbelstürmen, Dürren und Überschwemmungen betroffen sind.“



Ein paar von uns waren als Beobachter*innen für die Konferenz registriert. So konnten wir sogar an den Sitzungen teilnehmen, in denen die Verhandler*innen der Staaten ihre Vorschläge für den neuen Vertragstext berieten. Mit Protestaktionen auf dem Konferenzgelände machten wir auf unsere Forderungen aufmerksam, dass die Industriestaaten ihren gerechten Anteil am Klimaschutz leisten müssen.

Bei Klimakonferenzen bietet sich auch immer die Gelegenheit, direkt mit den Politiker*innen zu reden, die uns dort vertreten. Wir konnten Umweltministerin Barbara Hendricks treffen und uns von Entwicklungsminister Gerd Müller die deutschen Positionen erklärt lassen. Viel spannender sind aber noch Begegnungen mit Menschen aus aller Welt, die davon erzählen können, wie der Klimawandel heute schon ihr Leben erschwert und wie sie mit den Folgen umgehen.“

WAS WAR DENN DA LOS? Am 29. November 2015, ein Tag, bevor die Klimakonferenz in Paris begann, gingen weltweit über eine halbe Million Menschen auf die Straße. Sie schlossen sich dem **Global Climate March** an und sendeten damit ein unmissverständliches Signal an die Politiker*innen nach Paris. Ihre **Botschaft: LASST DIE FOSSILEN BRENNSTOFFE IM BODEN UND SETZT EUCH FÜR EINE GLOBALE ENERGIEWENDE MIT 100 PROZENT ERNEUERBAREN ENERGIEN EIN!**

› Nachgefragt



Es gab Demonstrationen in vielen Städten, wie zum Beispiel:

- ★ ADELAIDE, Australien
- ★ AMSTERDAM, Niederlande
- ★ AUCKLAND, Neuseeland
- ★ BARCELONA, Spanien
- ★ BEIRUT, Libanon
- ★ BERLIN, Deutschland
- ★ BRISBANE, Australien
- ★ BUDAPEST, Ungarn
- ★ CANBERRA, Australien
- ★ KOPENHAGEN, Dänemark
- ★ CURITIBA, Brasilien
- ★ DHAKA, Bangladesch
- ★ EDINBURGH, Großbritannien
- ★ HELSINKI, Finnland
- ★ HO-CHI-MINH-STADT, Vietnam
- ★ JOHANNESBURG, Südafrika
- ★ KIEW, Ukraine
- ★ KYOTO, Japan
- ★ LISSABON, Portugal
- ★ LONDON, Großbritannien
- ★ LOS ANGELES, USA
- ★ MADRID, Spanien
- ★ MANILA, Philippinen
- ★ MEXIKO-STADT, Mexiko
- ★ NEU-DELHI, Indien
- ★ NEW YORK CITY, USA
- ★ OSLO, Norwegen
- ★ OTTAWA, Kanada
- ★ ROM, Italien
- ★ SEOUL, Südkorea
- ★ STOCKHOLM, Schweden
- ★ SÃO PAULO, Brasilien
- ★ TOKIO, Japan
- ★ VANCOUVER, Kanada
- ★ WASHINGTON D.C., USA
- ★ ZÜRICH, Schweiz

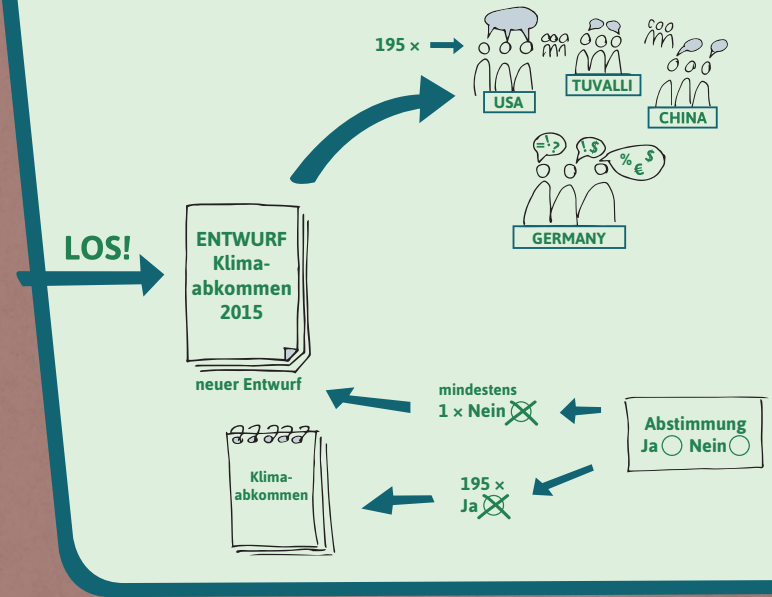


Was sind Klimakonferenzen?

Der Klimawandel lässt sich nicht auf einzelne Länder oder Kontinente beschränken und ist deshalb eine Herausforderung der internationalen Politik. Deshalb treffen sich einmal im Jahr Politiker*innen und Expert*innen aus allen Ländern, um Lösungen und Wege zu finden, den Klimawandel und seine Folgen zu begrenzen. Dieses Treffen nennt man **KLIMAKONFERENZ**.

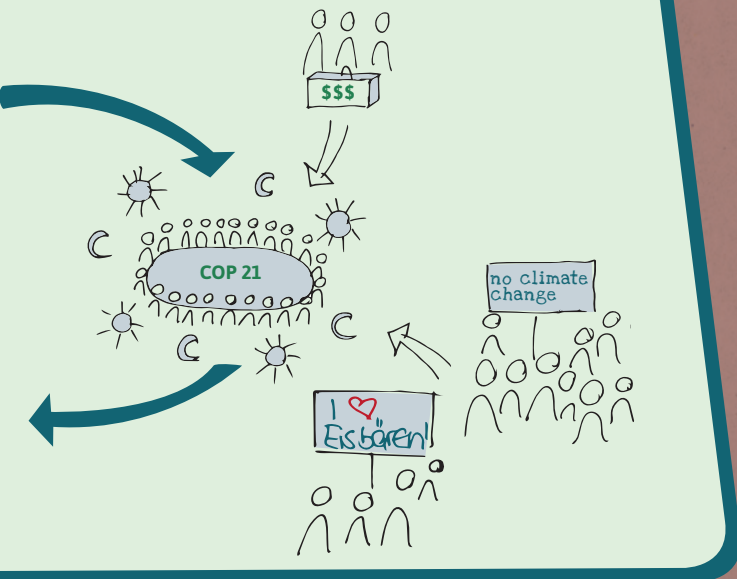
Wie funktioniert eine Klimakonferenz?

Eine Klimakonferenz wird auch **COP**, kurz für Conference of the Parties oder auf Deutsch Konferenz der Parteien, genannt. **IN PARIS FAND DIE COP 21** statt. Die 21 steht für die 21. Konferenz. Das Ziel bei der COP 21 war es, dass sich alle Staaten auf einen Klimavertrag einigen. Dazu wurde im Vorfeld ein Jahr lang an einem Entwurf gearbeitet, den alle Länder unter sich und mit allen anderen Teilnehmenden 14 Tage lang diskutiert, überarbeitet und weiter diskutiert haben. Beschlüsse bei einer Klimakonferenz können nur einstimmig gefällt werden – ist auch nur ein Land gegen den Vertrag, kommt er nicht zustande.



Was ist bei der COP 21 in Paris passiert?

Zwei Wochen lang wurde in Paris verhandelt, teilweise bis tief in die Nacht. Am 12. Dezember haben alle 195 Länder einen **GLOBALEN KLIMAVERTAG** verabschiedet. Dieser Vertrag wird das **PARISER ABKOMMEN** genannt. Darin steht, dass der Ausstoß von Treibhausgasen, die dem Klima schaden, bis 2030 gesenkt werden soll. Damit soll die Erwärmung der Erde auf unter 2 Grad Celsius beschränkt werden. In fünf Jahren soll der Vertrag in Kraft treten – bis dahin muss jedes Parlament der 195 Länder den Vertrag verabschieden.



Das Pariser Abkommen wird gefeiert – zu Recht?

Dass sich **195 LÄNDER** auf einen Vertrag geeinigt haben, kann als großer Erfolg der Politik gewertet werden. Doch auch für den Klimaschutz?

Jetzt liegt es an den einzelnen Staaten, die die Beschlüsse umsetzen müssen. Der Vertrag ist zwar verbindlich, aber wenn Länder ihre Versprechen nicht einhalten, drohen ihnen keine Strafen. Das wirksamste Mittel, um die globale Erwärmung zu stoppen, ist der **AUSSTIEG AUS KOHLE, ÖL UND GAS** – dieser ist in dem Pariser Vertrag nicht enthalten.

Was bleibt für uns zu tun?

Viele wichtige Maßnahmen wurden nicht in den Vertrag eingearbeitet oder bleiben freiwillig. An diesem Punkt ist es unsere Aufgabe, die Politik immer wieder an ihre Versprechen zu erinnern und konsequentes Handeln einzufordern. **WIR** – das sind die Bürger*innen, Jugendliche, NGOs, **DAS BIST DU, DAS BIN ICH** – wir müssen für eine klimafreundliche und gerechte Zukunft kämpfen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Ob die Teilnahme an einer Klimaschutz-Demo oder ein klimafreundlicher Lebensstil – Veränderungen fangen oft im Kleinen an. Wir wollen dir in diesem Magazin zeigen, was du alles tun kannst, um die Welt Stück für Stück zu verbessern!

Klasse Klima – heißkalt erwischt vor Ort

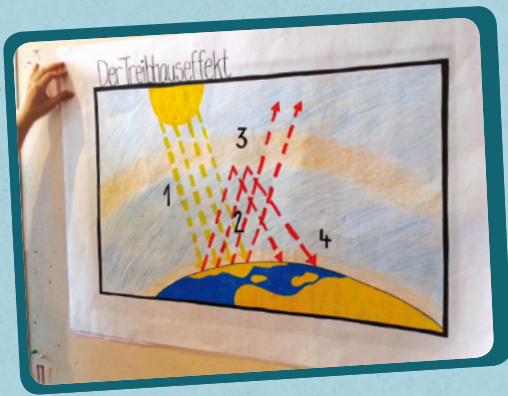


+++Klimastreik an Kölner Schule+++Schule streikt für das Klima!+++Aktionen statt Unterricht!+++

Die Lise-Meitner-Gesamtschule in Köln Porz beteiligte sich am 30. November 2015, pünktlich zu Beginn des Klimagipfels in Paris, am großen **CLIMATE STRIKE**. Ein internationales Bündnis aus Schüler*innen und Studierenden hatte hierzu aufgerufen, um den verhandelnden Politiker*innen eine Botschaft zu senden: Wir erwarten ambitionierte Ergebnisse, die Zeit ist zu knapp für halbherzige Abkommen. Unsere Generation muss damit leben, was jetzt getan oder versäumt wird!

Organisiert hatten den Aktionstag eine 5. Klasse und die Talentförderungsgruppe „Forscherfuchse“ in Zusammenarbeit mit Freiwilligen von **Klasse Klima – heißkalt erwischt**. An zwei Vorbereitungstreffen wurde recherchiert, geplant, gemalt und gekocht. Der Aktionstag startete dann mit einem gemeinsamen Foto mit selbst gestalteten Schildern. Anschließend gab es für die rund 120 beteiligten Schüler*innen verschiedene Aktionen zum Thema Klimawandel und Klimaschutz: Ein Quiz, ein Kino mit Klima-Filmclips, ein klimafreundliches Snack-Bufferet und eine Fotoausstellung. Besonders gut kamen die veganen Waffeln an, deren Duft durch die ganze Schule zog. Insgesamt erntete der Klimastreik viel positives Feedback. Die an der Vorbereitung beteiligten Schüler*innen konnten zu Recht stolz auf sich sein, ein so großes Event gestaltet zu haben. Ein gelungener Auftakt für weitere Aktionen mit **Klasse Klima – heißkalt erwischt!**





Der Klimawandel – einfach nur ein bisschen wärmer?

Was ist eigentlich der Klimawandel? Was sind die Ursachen? Wird es wirklich nur etwas wärmer oder gibt es noch ganz andere Folgen, hier, in Europa, auf der ganzen Welt? Was kann ich gegen den Klimawandel tun? Antworten auf diese vielfältigen Fragen suchten zwei Braunschweiger Klassen eine Woche lang im Harz. Dabei lernten sie nicht nur viel über den menschengemachten **TREIBHAUSEFFEKT**, dessen Auswirkungen und wie sie das Klima schützen können, sondern auch, wie sie die komplexen Zusammenhänge verständlich erklären können.

„Ich finde es wichtig, dass wir hier so etwas machen, weil wir das in der Schule viel zu wenig hatten.“

Tanja, 16 Jahre



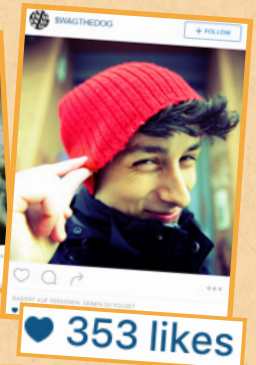
Moor entkusseln

25 Schüler*innen des Carl von Ossietzky-Gymnasiums in Hamburg haben im Oktober einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Am ersten Tag gab es eine theoretische Einführung zum **THEMA MOORE UND KLIMASCHUTZ**. Die Schüler*innen stellten ihre Vorstellungen von Natur und Landschaft in Bildern dar. Anschließend wurde überlegt, was Natur bedeutet, wo sie vorkommt, wie sie mit dem Klima zusammenhängt und wie jede*r Einzelne zu ihrem Schutz beitragen kann. Die nächsten Tage wurde im Moor geackert. Um die Funktion dieser Flächen weiter zu erhalten, müssen regelmäßig **ENTKUSSELUNGSAKTIONEN** stattfinden. Das heißt, dass Bäume aus dem Moor entfernt werden, denn sie entziehen der Fläche Wasser. Ein hoher Feuchtigkeitsgehalt im Boden ist aber wichtig, um die ökologische Funktion zu erhalten, denn Moore speichern in ihrem Torfboden einen enorm großen Teil an CO_2 . Dank der körperlichen Arbeit erschienen uns die ersten Frosttage im Jahr gar nicht sooo kalt!



Emma, 15, liebt Shopping und kann nicht ohne ihr Handy.

Carlos und Emma haben die Berliner Shoppingmeilen unsicher gemacht und zeigen ihre neuen Styles.



Yeah, 353 Likes für deine neue Mütze in zehn Minuten!



Peter-John, 17, engagiert sich gern politisch und für geflüchtete Menschen.



Ich hab halt den ober Fashion-Sensor!

Ach komm, dein Mantel sieht doch auch super aus!

Wie machst du das nur?



Findest du echt?



Carlos, 15, geht mit offenen Augen durchs Leben und will alles ganz genau wissen.



Hauptsache nicht so wie der Hippie da vorne!

Währenddessen hängt Peter-John Plakate auf, um Werbung für eine Spendenparty für geflüchtete Jugendliche zu machen.

Hey, Peter-John!? Bist du das??? Was machst du da?

Waaas? So schräge Typen kennt Carlos...?



Hi Carlos!
Das ist für die Soli-party, die bald steigt.
Kommt ihr auch?



Boah,
eine super Idee.
Klar bin ich
dabei!



Weißt du noch,
die Party damals
beim Zeltlager?



Alter, da
ging's ja richtig
ab. Schön, dich
mal wieder zu
sehen!



Einige
Tage später...
Carlos konnte
Emma tatsäch-
lich überzeu-
gen, mit zu der
Soli-party von
Peter-John zu
kommen.



Geiler Beat!

Während
die Jungs richtig
abfeiern, hat
Emma nicht so
viel Spaß.



Das mach ich
NUR Carlos zu Liebe.

Ey, das hier ist
richtig stark. Wann
macht ihr denn mal
wieder was?



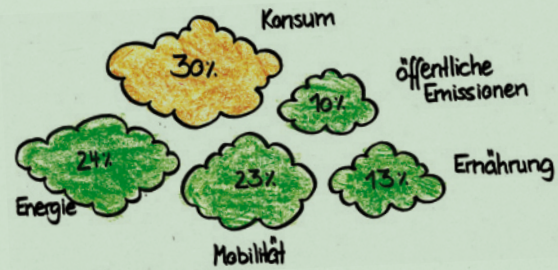
Nächsten
Monat gibt's einen
Workshop.
Seid ihr dabei?

Unser Konsum und der Klimawandel

Emma und Carlos kommen gerade von einer ausgedehnten Shoppingtour zurück – und das soll etwas mit dem Klimawandel zu tun haben? Auf den ersten Blick schwer vorstellbar. Und auf den zweiten?

Was wir essen, wie warm unsere Wohnung ist, wie oft wir ein neues Handy kaufen, wie wir uns von A nach B bewegen – all unsere Aktivitäten setzen Treibhausgase (vor allem Kohlendioxid CO_2) frei, die den Klimawandel weiter anheizen. Jeder Mensch in Deutschland verursacht durchschnittlich **ELF TONNEN CO_2 IM JAHR**, die sich aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammensetzen.

Fast ein Drittel der Treibhausgase kommt aus dem Bereich Konsum. Alles, was wir kaufen, verursacht CO_2 : bei der Gewinnung der Rohstoffe, der Herstellung, bei der alltäglichen Nutzung und auch bei der Entsorgung. Wie stark du mit deinem Lebensstil das Klima belastest, hängt ganz entscheidend von deinem Konsumverhalten ab.



Was kannst du, was können Emma und Carlos tun?

NOCH EINMAL EINE ZAHL: Durchschnittlich kauft jeder Mensch in Deutschland im Jahr elf Kilogramm neue Kleidung ein. Die Preisfrage ist: Muss das wirklich alles neu sein?

ZWEI IDEEN

MEIN TREND: SECONDHAND – Es gibt immer jemanden, der etwas nicht mehr braucht, was du dir gerade wünschst. Schau doch mal bei einem Secondhandladen oder einem Flohmarkt bei dir in der Nähe vorbei. Oft kannst du da wahre Schätze finden!

WERDE SELBERMACHER*IN – Eigentlich kannst du alles kaufen – musst du aber nicht. Viele Sachen kannst du auch selbst herstellen. Der Vorteil: Es ist genauso, wie du es haben möchtest! Ob einen Schal aus alten T-Shirts oder ein Kostüm zum Fasching, das Internet ist voll mit Do It Yourself-Anleitungen.



MEHR ALS NUR EIN STÜCK STOFF?

Die Bäume werden kahl, es wird früher dunkel, die Temperaturen fallen – der Winter ist da und es wird wieder Zeit für dicke Jacken, Mäntel und Mützen. Viele Winterjacken haben, wie bei Emma, einen Fellkragen an der Kapuze. Was kaum jemand weiß: Dieses Fell ist oft gar kein Kunstfell, sondern stammt von Marderhunden, Füchsen oder Kaninchen. Eigentlich gilt seit 2012 die europäische Textil-Kennzeichnungsverordnung, die besagt, dass bei Kleidung mit echtem Fell ein Etikett mit „enthält nicht-textile Bestandteile tierischen Ursprungs“ versehen werden muss. Trotzdem wird das von vielen Händlern ignoriert, weil sie bei einem Verstoß keine Konsequenzen fürchten müssen.

Ein Großteil des weltweit produzierten Pelzes kommt aus Europa oder China. Aber auch hier bei uns in Deutschland gibt es noch acht Pelzfarmen. Pro Jahr werden dort 400.000 Tiere getötet,

um als Pelzkragen für Jacken, Fellbommeln an Mützen oder gar ganze Pelzmantel verwendet zu werden. Auf den Farmen leben die Tiere in engen, dreckigen Käfigen und sterben oft auf grausame Weise.

UND WAS NUN? Am besten ist es, ganz auf den Kauf von Pelzen und Kleidungsstücken mit Pelzbesätzen zu verzichten. Du kannst leicht herausfinden, ob dein Lieblingsgeschäft pelzfrei ist. Das internationale Fur Free Retailer Programm hat eine Liste erstellt mit Unternehmen, die auf Pelz verzichten.

Wenn du unbedingt eine Jacke mit Pelzkragen haben möchtest, nimm eine mit Kunstpelz. Ob es sich um Kunstpelz handelt, kannst du so herausfinden: Wenn du Echtpelz anpustest, bewegt sich das Fell mit dem Lufthauch leicht zur Seite und häufig ist dann die leicht gekräuselte Unterwolle zu erkennen. Das ist bei Kunstpelz anders, er ist starrer und eher filzig. Wenn du Leder unter den Haaren erkennen kannst, handelt es sich um echtes Fell, während du beim Kunstfell stattdessen das Gewebe, wo es aufgeknüpft wurde, entdeckst.



S. 14

Wenn du im Winter trotzdem nicht frieren möchtest, haben wir zwei Ideen, wie du einen dicken Schal ohne Pelz findest.

<http://www.furfreetailer.com/>

Der Druck dieses Magazins hat einen CO₂-Ausstoß von etwa 423 Kilogramm verursacht. Die entstandenen Treibhausgase wollen wir an anderer Stelle wieder einsparen. Deshalb unterstützen wir ein Energieeffizienz-Projekt in Kenia. Die mitfinanzierte Wasser-aufbereitungsanlage verfolgt zwei Ziele: Menschen in ländlichen Regionen Kenias erhalten Zugang zu sauberem Trinkwasser, das ohne die eingebauten Filter abgekocht werden müsste. Alle Filter in Kenia zusammen sparen über zwei Millionen Tonnen CO₂!

Klasse Klima – heißkalt erwischt ist ein Kooperationsprojekt der drei Jugendumweltverbänden Deutschlands, der BUNDjugend, der Naturfreundejugend Deutschlands und der Naturschutzjugend. Wenn ihr mehr über unsere Arbeit erfahren wollt, schaut doch einmal auf den Homepages vorbei!



www.bundjugend.de



www.naturfreundejugend.de



www.naju.de